JAZZPODIUM

6-7 | 2022

seit 1952

Lotte Anker · LXMP
Marta Sanchez
Jim Hall · Milford Graves

Rudie Kagie über
AMSTERDAM

BOB KAUFMAN:
Der Bop-Beatnik

So long:
AU TOPSI POHL

Cécile McLorin Salvant

± 70 Platten-Kritiken | 5 Seiten Live

70. Jahrgang · ISSN 0021-5686
€ 8,10 / A 9,20 / CHF 9,70

zerklüfteten Soundwalls und schrill oder heulend verzerrter E-Gitarre. Und in »Trauma One« scheinen zwei Gitarren, die Oud und, scheint's, die Dobro kollektiv zu improvisieren, tief in den Fußstapfen von Tim Berne mit seinem derzeitigen Gitarre-Duopartner Gregg Belisle-Chi. *Guitars galore*! Ein Fest, hier und da.
ALEXANDER SCHMITZ

FUJIYAMA/HAYNES/MORI
QUIET PASSION
Intakt

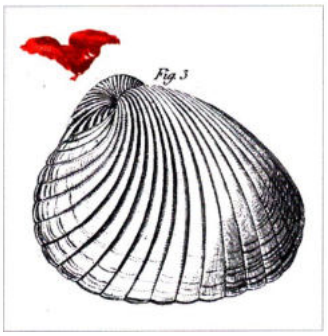
Ein sicheres Gespür für Transparenz, klangliche Essenz und die Bedeutung des Raumes zeichnet diese Aufnahme aus. Und der Pianistin Yuko Fujiyama (verantwortlich für alle 13 Tracks dieser CD) gelingt es auch vorzüglich, eine abstrahierende, avantgardistische Tonsprache mit einer aussparenden Klang-Poesie zu vereinen. Zudem führt sie Elemente des freitonalen Jazz – sie war in früheren Jahren stark von Cecil Taylor beeinflusst – und der Neuen Musik zu einer stimmigen Synthese. Fujiyama (Piano, Stimme) konnte für »Quiet Passion« noch die Elektronik-Spezialistin Ikue Mori und Graham Haynes (Kornett, Electronics) gewinnen. Ein Ensemble, das mit seiner klanglichen Delikatesse, seinem ästhetischen Einverständnis beeindruckt. Das Album bietet Werke für Piano solo, Duo-Begegnungen oder wachsames Trio-Spiel. Fujiyamas Arbeit am Flügel zeichnet sich durch eine scharfumrissene, klare Pianistik aus, Ikue Mori verleiht ihrer (Laptop-)Elektronik nicht selten einen »organischen«, naturnahen Charakter, und Graham Haynes gewinnt vor allem mit den Legato-Noten seines leuchtenden Kornetts. Bei zwei Kompositionen rezitiert Yuko Fujiyama zwei Gedichte des zeitgenössischen japanischen Lyrikers Shuntaro Tanikawa, verwebt gelungen gesprochene Poesie und instrumentale Sprache. UDO ANDRIS

OMAR SOSA/ MARIALY PACHECO
MANOS
Skip

Ein brillantes Freudenfest afro-kubanischer Pianokunst! Live und lustvoll zelebrieren Omar Sosa und Marialy Pacheco alle Tugenden ihrer außergewöhnlichen Musikalität. Unisono betonen die beiden Pianisten das spontan unbefangene Miteinander und die Herzensverbundenheit, die ihr Spiel auf den 176 Tasten zweier Flügel trägt. Der Seelenfreundschaft frönt das Duo von Beginn an und in der elegischen Melodiosität von »El Bola«, die man im mittleren Teil zu bluesdurchzogen rhythmisch akzentuierten Improvisationen auflöst, um sie schließlich in meditativer Sanftmut zur Vollendung zu bringen. Der Auftakt ist Programm. In mitreißend weiter Bandbreite von äußerster Sensitivität und funkenstiebender Expression, klassischer Pianistik und karibischer Perkussivität, jazziger Erzählfreude und virtuoser Munterkeit bringen Sosa und Pacheco die Klaviere gleichsam zum Tanzen, mal eng aneinandergeschmiegt, mal in ausgelassener Bewegung, immer Hand in Hand, in frappierendem Miteinander und punktgenau aufeinander abgestimmter kommunikativer Kreativität.
TOBIAS BÖCKER

KOMA SAXO
KOMA WEST
We Jazz

Das letzte Album von Koma Saxo, der Band des schwedischen Bassisten Petter Eldh, zeigte das Quintett live in freudvoll-angriffslustiger Verspieltheit, mit energetischen Bläsersätzen der drei Saxophonisten Otis Sandsjö, Jonas Kullhammar, Mikko Innanen und gegengewichtig dichtgestaffelten Beats des Schlagzeugers Christian Lillinger und ein wenig Sampletechnik. Nun reichert man das Spektrum



deutlich an. Vor allen Dingen um die Stimme der Sofia Jernberg, deren nahegehende Vokalisen die harmonisch teils verzwickten, dann aber plötzlich überaus einfach gestalteten Stücke, wenn nicht ins Spirituelle, so doch in losere, unbestimmte Bereiche führen. Alle Kompositionen bis auf eine stammen von Eldh. Die Melodien, die wohl zu Skandinaviens Folk tendieren, geraten ihm einprägsamer denn je. Zusätzlich baut Eldh als Farben Violine und Cello ein, einmal auch das Klavier von Kit Downes und das Akkordeon seiner Mutter Kiki. Dass Eldh ein Drittel des vor kurzem mit dem Deutschen Jazzpreis bedachten Trios Punkt.Vrt.Plastik ist, merkt man an kühl-metronomisch angelegten Nummern wie »Croydon Koma«, »Koma Kaprifol« oder »Ostron Accordion«, Stücken, denen viel Airplay zu wünschen wäre, weil sie aufs Schönste Coolness mit Ergriffenheit verschränken. Eindeutig ortbar machen lässt sich diese Musik nicht, sie ist eigen in bestem aller Sinne. Mit Eldh und seiner Gefolgschaft sind hier ganz offenbar maximale Freidenker am Werk. GABRIEL ANIOL

HIGH PULP
PURSUIT OF ENDS
ANTI

Die Einwohner von Seattle sagen, dass es in dieser Stadt gefühlt das ganze Jahr über regnet. Die Band High Pulp kommt aus der Rain City weit oben an der US-amerikanischen Westküste am Ufer des launigen Pazifiks. Ihr melancholischer Synthesizer- und Keyboard-Sound lässt die Wolken noch tief hängen, bis die strahlenden Bläsersätze der beiden Saxophonisten Victory Nguyen und Andrew Morrill die Sonne durchbrechen lassen. Bei Jam-Sessions in Kellerräumen der Stadt haben sich die sieben Musiker gefunden und mit Beginn der Pandemie vorgenommen, an einem Album zu arbeiten. Die Musik auf »Pursuit of Ends« ist vollends durchkomponiert. Wunderbar etwa das lässig in sich ruhende Stück »Blaming Mercury«. Improvisation und Free Jazz aus der Zeit der High Pulp-Gründung lassen sich jedoch noch gut heraushören. So beim minimalistisch dahingleitenden und schließlich von schrillen Synthesizerklängen in den Abgrund getriebenen »Windows to a Shimmering World« oder bei den fanfarenartigen Bläsersoli und Max Roach zitierenden Drums auf »All Roads Lead to Los Angeles«. Mit diesem Album bieten High Pulp bisweilen frech altmodischen Fusion Jazz (»A Ring on Each Finger«) und verbeugen sich zum Abschluss vor ihrem Vorbild Miles Davis: »You've Got to Pull It Up from the Ground« ist eine mit Hilfe von Theo Croker gelungene Renaissance von »Agitation« aus der Feder des zweiten Miles Davis Quintetts. Peppiger Vintage-Sound, der gute Laune macht. Mögen die Wolken noch so tief hängen.
BEN BACKMANN

FRESU/DI BONAVENTURA/ VACCA
TANGO MACONDO
Tük

Ursprünglich entstanden als Theatermusik können diese zwölf Stücke auch als konzertante Musik für sich alleine stehen. Dies gilt sowohl für die von Trompeter Paolo Fresu (4), von Bandoneonspieler Daniele di Bonaventura (2) und vom Akkordeonisten Pierpaolo Vacca (1) selbst erdachten Stücke, als auch für die Bearbeitungen

zweier sardischer Volksmusiktanzstücke und dreier argentinischer Tangos. Die sorgfältig durcharrangiert wirkende Musik nährt sich aus volksmusikalischen Traditionen, aus populärer Musik in aktueller Klangästhetik und aus dem Geist des zeitgenössischen Jazz, wenn auch spontane Interaktion und Improvisation – mit Ausnahme von »Movimiento andino« – keine signifikante Rolle spielen. Sie schlägt eine transatlantische Brücke von Fresus Heimat Sardinien zu der argentinischen Metropole Buenos Aires, mithin von den stark rhythmisierten, perkussiven Sechzehntel-Melodieketten, zu denen tippelnd-hüpfende Kreistänze getanzt werden (»Dumburudù/Dillu« und »Ballu tzoppu/Skamoiada«), hin zum melodielyrischen Paartanz Tango argentino, in dessen Legatoseeligkeit die ganze Bindungssehnsucht innerer Einsamkeiten zu musikalischem Substrat wird. Hin zu einer Assoziation indianischer Musik der Anden und hin zu Gabriel Garcia Marquez' fiktivem kolumbianischen Dorf Macondo mit fast kirchenmusikalisch andächtigem Charakter (ohne ortsbezogene musikalische Anklänge). Das Programm wechselt kurzweilig zwischen feierlich schreitender Getragenheit und rhythmisch betonter Tanzbarkeit. Für moderne Ästhetik sorgen hauptsächlich ökonomisch eingesetzte elektronische Effekte und Klangverfremdungen; stellenweise störend und entbehrlich, aber glücklicherweise nicht die Aufnahmen dominierend sind untermalende Synthie-Klangflächen. Gardels oft gegebene Tango-Canción »Volver«, mit der Sängerin Elisa Tiffoli, erhält Originalität durch seine gelungene Umarmung von Tango (Vokallinie) und sardischer Volkstanzmusik (Begleitharmonik und sekundärer Rhythmus). »Il ventatore di metafore« ist der Titel einer Erzählung von Salvatore Niffoi, und auch Fresus wirkungsvollste Komposition, die, einmal gehört, das Ohr nicht mehr verlässt. Effektvoll in Melodie und tanzbarem Rhythmus, minimalistisch instrumentiert und intoniert – lakonisch-souveränes Understatement. Musik von soghafter Melodik, Kantabilität und mediterraner Leichtigkeit, mit zauberhafter Balance zwischen Frohsinn und Melancholie.

GERHARD LITTERST

ISABELLE OLIVIER
SMILE
enja

»Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag«, lautet ein beliebtes Zitat von Charlie Chaplin. Nicht der schlechteste Titelsong für die elfte CD der französischen Harfenistin Isabelle Olivier, die sich über elf wunderbare Stücke durch leise Töne, Charme und Zurückhaltung auszeichnet, dabei tiefe Emotion zum Tragen bringt. Mit »Hope« eröffnet die Liedfassung eines Gedichts von Emily Dickinson den Reigen, zart gesungen von Kristiana Roemer. Der Bogen spannt sich über zehn weitere Weisen, u.a. James Blakes »You're Too Precious« und Nat Adderleys »One for Daddy Oh«, durchzogen vom leisen, zuweilen sphärischen Lächeln der Harfe. Olivier berührt durch zarte Klarheit, sensitiven Touch, bezaubernd souveräne Phrasierung und eine bemerkenswerte stilistische Bandbreite, nicht zuletzt in »Cuban Smile«, begleitet von Tom Olivier-Beuf und Ernie Adams an Piano und Perkussion, in Chaplins Original sowie abschließend in »Smile Eletro«.

TOBIAS BÖCKER

PAGITARECORDS
HANDEL MIT TONTRÄGERN

ANKAUF VON SCHALLPLATTEN:

KOLLEKTIONEN u. ARCHIVE von Sammlern, Musikjournalisten, Vertrieben und Labels in folgenden Genres:
ROCK: 60er bis heute – Progressive, Psychedelic, Krautrock, Bluesrock, Independent, Punk, Heavy Metal
JAZZ: 50er bis heute – Cool, Hardbop, Modern, Freejazz, etc.(Außer Swing/Dixie)
BLACK MUSIC: 60er bis heute – Funk, Soul, Reggae, HipHop
ELEKTRONIK: 70er bis heute (außer House und Techno)
AUDIOPHILE LP'S: MFSL, Classic Records, 180gr., etc.

Wir bieten **Höchstpreise** für interessante, hochwertige, gepflegte Kollektionen oder Einzelstücke (Raritäten) Unverbindliche und seriöse Taxierung / Barzahlung.

VERKAUF VON SCHALLPLATTEN:

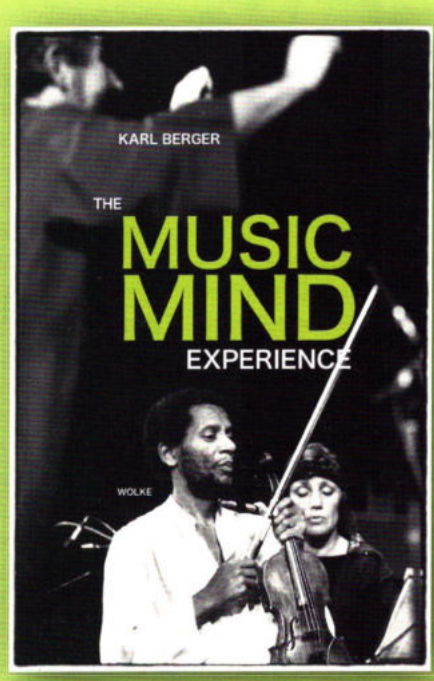
Auf Grund von zu hoher Fluktuation ist uns eine gänzliche Auflistung der Tonträger nicht möglich. Daher bearbeiten wir gerne Suchanfragen und Suchlisten.
Eine Auswahl unserer LPs finden Sie in unserem Onlineshop.

Wir sind auf vielen europäischen Börsen mit großer Auswahl vertreten.
Frag' gerne nach unseren Terminen.

RECORDS // BUY // SELL // TRADE

PagitaRecords
Houman Ghadimi
Tel: +49 (0)173 / 99 31 300
Email: info@pagitarecords.de
Web: www.pagitarecords.de

»Karl zeigt uns, dass wir alle ein verborgenes Vermögen an unerforschtem und grenzenlos kreativem Potential besitzen.«
Markus Stockhausen



Englische Ausgabe
168 Seiten, 24,– Euro, Wolke-Verlag: www.wolke-verlag.de

Für Abonnierende des Jazz Podiums bis 31.8.2022 zum Vorzugspreis von 20,– Euro (+ 2,- Euro Versand)